

## Alles hat seine Zeit

An meine lieben Geschwister der Frauen-GebetsKette für die Schweiz:

Ich möchte Euch mitteilen, dass ich al Präsidentin des Vereins der FGK nicht mehr tätig bin. An meiner Stelle ist Frau Mengia Gaioni für ein Jahr als Interimspräsidentin eingesprungen.

Ich weiss, dass dieser Schritt richtig ist und wünsche allen Mitarbeitern und der Leitung weiterhin Gottes Segen im Überfluss.

Ich werde für mein geliebtes Schweizerland weiterbeten, weil ich diesen Auftrag von Gott bekommen habe und trage ihn weiter auf meinem Herz überall, wo ich hingehe. Ich bin fest überzeugt, dass Gott die ersehnte Erweckung senden wird,

## Dank an Deyse und Emanuel

Wir danken Deyse und Emanuel ganz herzlich für den wertvollen Gebetsdienst, den sie während Jahren für unser Land getan haben. Zusammen mit ihrer Familie sind sie dem Ruf Gottes gefolgt. Sie haben das Feuer ihrer Berufung an uns Schweizerinnen und Schweizer weitergereicht. Wir danken ihnen von Herzen für ihren wertvollen Dienst.

Nun haben sie die Verantwortung in jüngere Hände übergeben können. Das Feuer, das Deyse und Emanuel angezündet haben brennt weiter in den Herzen, im Gebet!

Wir freuen uns mit Deyse und Emanuel, dass sie in ihrer „alten Heimat“, in ihrem geliebten Berner Oberland, wieder Heimat gefunden haben. Von dort wird ihr Flehen um Erweckung weiter zum Himmel steigen. Hin und wieder werden sie in den

darum gebe ich Ihm alle Ehre mit einem mächtigen Gloria a Dios!

Ich liebe Euch! Unser Haus in Unterseen, im schönen Berner Oberland, ist offen für jeden von Euch. Ihr seid jederzeit herzlich willkommen! Hier unsere Adresse:

Emanuel & Deyse Schümperli  
Steindlerstrasse 30A  
3800 Unterseen

Tel 033 557 80 99

E-Mail: [deyse@jesus.ch](mailto:deyse@jesus.ch)

Mit einer herzlichen Umarmung und Gottes Segen

Deyse Schümperli Oyarzo  
Grunderin der FrauenGebetsKette für die Schweiz



Gebets-Zusammenkünften anzutreffen sein, je nach dem es die Gesundheit zulassen wird. Jedes Wiedersehen wird uns eine Freude sein!

Wir sprechen Gottes Gunst und Segen aus über ihrem Ruhestand, über ihrer Familie, über ihrem Lebenswerk, der Frauengebetkette!

Alles Gute Euch beiden!

Wir lieben Euch!

Beatrice van Altena  
Vizepräsidentin der FGK-Schweiz

Frauengebetkette für die Schweiz, Baslerstrasse 38b, 5200 Brugg  
Tel 056 535 15 50 - [info@gebetskette.ch](mailto:info@gebetskette.ch) - [www.gebetskette.ch](http://www.gebetskette.ch)

# MIT CHRISTUS REGIEREN,

*in Christus bleiben!*

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Joh 7,38

3/11



### Brüchige Zisterne

Wasser ist ein kostbares Gut. In Krisenzeiten werden nebst Gold und anderen Edelmetallen auch Wasserquellen als lukrative Investitionen sehr gesucht. Und die Schweiz gilt als grösstes Wasserreservoir Europas! Ein Land voller Wasserquellen, Bächen und Flüssen. Dies ist auch ein Bild für das geistliche Erbe und die Berufung unseres Landes: Es soll ein Segen sein für die umliegenden Nationen.

Jesus Christus ist die ewige Quelle lebendigen Wassers und wer mit ihm verbunden bleibt, wird auch selber zu einem lebendigen Strom, der Segen bringt, wohin er auch fliesst. So durfte unser Land in der Vergangenheit immer wieder ein Segensstrom für andere sein, durch Frauen und Männer, welche den Segen vom lebendigen Wasser hinausfliessen liessen.

Doch oft waren diese Wasser alles andere als lebendig und rein; sie kamen vielmehr aus selbst gegrabenen Zisternen. In Jer. 2,13 heisst es: „Denn mein Volk hat eine zwifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löcherige Zisternen, die kein Wasser halten!“. Der erste Aspekt dieser Sünde Israels war damals, sich von Gott zu trennen, „sie haben mich verlassen“, um selbst bestimmen zu können. Die zweite

Facette dieser Sache war dann die Folge der ersten Entscheidung: sich Zisternen zu graben, die das Wasser nicht halten können, um ihr geistliches Leben zumindest künstlich am Leben zu erhalten. Vielleicht auch um Gott und den Menschen zu zeigen, dass sie auch „fähig“ waren, etwas zu leisten und sich selbst zu versorgen.

Auch in dieser Zeit sind viele brüchige Zisternen gegraben worden. Und dies nicht weil es an lebendigem Wasser mangeln würde, sondern aus Drang, sich mit eigenem Wasser versorgen zu wollen, um vom Herrn unabhängig zu werden.

Ich wuchs in meiner Kindheit teilweise auf dem Land auf. Da erinnere ich mich gut, wie mein Vater und mein Grossvater, mit Hilfe von uns Kindern, Zisternen für viele Tausend Liter Wasser gruben und bauten. Diese wurden von Zeit zu Zeit mit dem Kanalwasser aus einem mehr als 50km entfernten Stausee versorgt. Diese Zisternen dienten uns als Wasserversorgung für Badzimmer und Küche, zum Waschen, Putzen, Kochen und oft auch zum Trinken. Vor dem Trinken mussten wir es aber gründlich kochen. Dieses Wasser war voller Parasiten und Bakterien und ein Übertragungsmittel für Krankheiten und Durchfall. Lang abgestandenes Wasser beginnt auch langsam zu stinken.

So waren wir oft froh, wenn Frösche in die Zisternen sprangen, und welche Bewegung und damit Sauerstoff ins Wasser brachten.

Gleicherweise gibt es heute im Leib Christi viele selbst gegrabene, brüchige Zisternen (Systeme, Methoden und Gefässe), welche im Wort Gottes kein Fundament haben. Ihre Wasser (Praktiken und Lehren), welche viele schwach und krank machen, lässt man, oft von weit her, über viele Umwege aus Stauseen kommen. Sie führen in Gefangenschaft, weil sie nicht aus der Wahrheit in Jesus stammen und verursachen oft den geistlichen Tod.

Wo Christus nicht Herr ist, kann sein Geist auch nicht frei wirken. Und wenn es doch oft so aussieht, dann sind es mit Sicherheit die Frösche (fremde Geister), die Bewegung ins Wasser bringen.

Deshalb wollen wir uns von den eigenen Zisternen trennen und zur Vollmacht des lautereren Wortes Gottes und zu Jesus Christus umkehren. Wir beten weiter und schreien zum Herrn, dass der Leib Christi wie auch unser Volk, der Schweizer und der Ausländer, vom Geist Gottes neu erfasst werden. Dass unsere Nation ihre göttliche Berufung ergreift und für viele zum Segen werden kann.

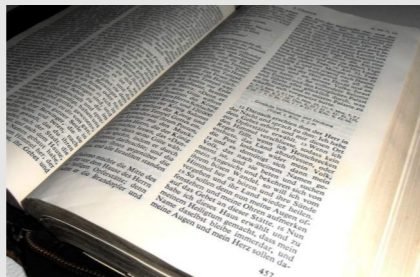
Nur wer von Gott erfüllt ist und an der lebendigen Quelle, Jesus Christus, bleibt, kann auch anderen Frische, Erquickung und Leben Gottes bringen.

Noch einmal sagt der Herr heute: Ich werde das Geschick des Landes wenden; ich werde das Geschick der Schweiz wenden! (Jer. 33,11b) Er ist daran, es zu tun und wird sein Wort erfüllen, wie er es versprochen hat.

Reini Schümperli



*Lasset uns unsere Wege erforschen und durchsuchen und zum HERRN zurückkehren! Lasset uns unsere Herzen samt den Händen zu Gott im Himmel erheben! Kla 3,40-41*



## Betttag 2011

*„Wie Wasserbäche ist das Herz eines Königs in der Hand des Herrn; wohin immer er will neigt er es.“ Sprüche 21:1*

*„Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da erfülle ich das gute Wort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe.“ Jeremia 33:14*

Mit dem Wort aus Jer. 33:14 sind wir nach Bern als Fürbitter gegangen, um für unsere Regierung zu beten. Es war ein Gehorsamsschritt. Schon während dem Lobpreis, der Anbetung und dem Gebet am Morgen spürten wir den Kampf. Unsere Schwerpunkte waren die Departemente unserer Regierung, welche wir vor den Thron Gottes bringen wollten; auch alle Parlamentarier und die Wahlen vom 23. Oktober, damit der Wille Gottes geschehe.

Am Nachmittag sind wir zum Bundeshaus marschiert und haben die Herrschaft Jesu an allen Orten proklamiert;

*„Denn ich will das Geschick des Landes wenden, dass es werde wie am Anfang, spricht der Herr.“ Jer. 33,11b*

Mit dieser Verheissung wurden wir am Betttag am Samstag in Bern begrüsst, gestärkt und nach Lobpreis und Abendmahl als Mitarbeiter Gottes ausgesandt, Jesus hineinzurufen in unsere Hauptstadt Bern, im Besonderen in unsere Regierung im Bundeshaus. „Öffnet euch ihre Türen, in Kirchen, Politik und im Bundeshaus!“

Wir beteten in Gruppen für die 7 Departemente unserer Regierung (Inneres, Umwelt, Wirtschaft, Finanzen...), sowie für das Berner Münster, den Bahnhof und die Region vom Gurten aus.

„Wir haben den Bernerhof (Departement Finanzen) nicht gefunden“, sagte Angelina. „So gingen wir zur UBS zum Beten, wo uns das Denkmal der 3 Män-

ner, die einen Freimaurerschwur machen, in die Augen stach. Uns beschäftigte im Gebet die Handlungsunfreiheit unserer Bundesräte durch die Freimaurerei und wir riefen den Sieg Jesu über diese Machenschaften aus.“

„Wir haben das Bundeshaus in 2er Gruppen 7x betend umschritten, nach dem Vorbild der scheinbar uneinnehmbaren Stadt Jericho“, erzählt Brigitte von ihrer Gebetsgruppe für das Departement des Inneren. „Vor dem Eingang proklamierten wir die Herrlichkeit Gottes, baten um erweckte Christen ins Departement hinein, banden den Zeitgeist und schnitten alle negativen ausländischen Einflüsse ab.“

„Ein wichtiges Anliegen war für uns das Bundesamt für **Kommunikation**“,

ganz speziell an der Eingangstür. Hier spürten wir, dass diese für Jesus nur halboffen ist. Dann beteten wir mit dem Psalm 24:7-10:

*„Erhebt, ihr Tore, eure Häupter und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, dass der König der Herrlichkeit einziehe! Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerscharen, er ist Jesus Christus, der König der Herrlichkeit!“*

Unser Anliegen haben wir in die Hände Jesu gegeben. Ein tiefer Frieden erfüllte unsere Herzen mit der Gewissheit, dass Er unsere Gebete erhört. Viele haben an diesem Tag neuen Mut und eine Schau Gottes bekommen, für unsere Regierung zu beten. Auch danken wir von Herzen allen, die landesweit immer wieder für unser Bundeshaus im Gebet einstehen. (1.Tim. 2:1-2)

In der liebe Jesu

Mariafe Schümperli

sagt Esther. „Dieses Amt war gerade am Einrichten von Fernsehen und Radio auf dem Bundesplatz. Wir verweilten lange vor diesem Gebäude im Gebet, werden doch die Medien seit Jahrzehnten von der SP dominiert und mit Gesinnungsgenossen besetzt. Die Berichterstattung ist denn auch einseitig „rot-grün“ und israelfeindlich. Natürlich brachten wir Gott auch die Probleme mit der Atomenergie und baten ihn um Weisheit für die Forscher, wie diese Energie ersetzt werden kann.“

Wir danken Gott für das, was er in unserem Land tun wird.

Angelina Hugentobler TG, Brigitte Weber AG, Esther Roth BL, Lis Flachsmann ZH

